

Rezensionen

Neue Literatur – kurz vorgestellt

Zugespitzt

Reinhold Hedtke: *Konzepte ökonomischer Bildung*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2011, 93 Seiten, 12,80 €

Reinhold Hedtke ist Professor für Didaktik der Sozialwissenschaften und Wirtschaftssoziologie an der Universität Bielefeld. Mit seinem Buch über Konzepte der ökonomischen Bildung will er einen systematischen Überblick über empirisch vorfindbare bzw. rekonstruierbare Konzepte der ökonomischen Bildung geben und damit auch zu der aktuellen Diskussion über Inhalte und Formen der ökonomischen Bildung an allgemein bildenden Schulen beitragen, an der er selber beteiligt ist. Das Anliegen ist verständlich: Sozialwissenschaftler streben nach Systematisierung differenzierter Gegenstände; und in der Fachgemeinschaft brodelt es erheblich im Streit um solche Konzepte. Das genannte Feld auf 93 Seiten zu vermessen, ist allerdings auch ein ehrgeiziges Anliegen. Hedtke folgt dabei – nach Einschätzung des Rezensenten – zwei Hauptmerkmalen oder Dimensionen zur Entfaltung seines Vergleichs ökonomischer Bildungskonzepte: deren (a) Orientierung an akademischen Standardlehrbüchern versus Orientierung an der vermeintlichen Lebenswirklichkeit und an Problemlagen und (b) Orientierung an der Volkswirtschaftslehre versus Orientierung an einem breiteren Spektrum wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen.

Im Einzelnen unterscheidet Hedtke fünf – wie er sagt „typische“ – Konzepte der ökonomischen Bildung, die er mit Blick auf prominente Vertreter im Detail beschreibt, analysiert und kritisch würdigt. Zu jedem Konzept werden abschließend ein „Didaktischer Kompass“ in Form einer Grafik und eine Leseempfehlung gegeben. Der Didaktische Kompass beschreibt die Konzepte prägnant in den Dimensionen: mono-/multidisziplinär, positivistisch/konstruktivistisch, mono-/multiparadigmatisch, szientistisch/personal, Wissenschaftswissen/Alltagswissen, theoretisch/abgeleitet/empirisch orientiert, disziplinär-systematisch/pragmatisch-

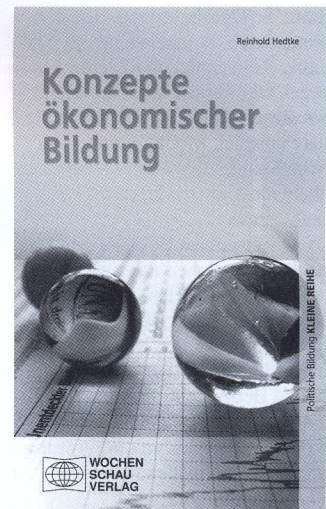
problemorientiert, System/Lebenswelt, objektivistisch/hermeneutisch.

Die Konzepte ökonomischer Bildung bezeichnet und charakterisiert Hedtke wie folgt: (1) „Wirtschaftswissenschaftliche Bildung“ auf der Grundlage der traditionellen Stoffkategorien der Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikro- und Makroökonomik, (2) „Paradigmatische Bildung“ auf der Grundlage des Verständnisses von Ökonomik als universelle Sicht auf Gesellschaft und als Methode zur Analyse und Überwindung von Knappheitsproblemen, (3) „Wirtschaftliche Bildung“ als Verknüpfung von Alltags- und ökonomischem Wissenschaftswissen, (4) „Lebenssituationsorientierte Bildung“ für ökonomisch geprägte Lebenssituationen, (5) „Sozialwissenschaftliche Bildung“ auf der Grundlage multidisziplinärer Zugänge zum Realbereich Wirtschaft, insbesondere unter Einschluss der Politikwissenschaft, der Wirtschaftswissenschaften und der Soziologie.

Hedtkes Analyse ist, wie er selber sagt, zugespitzt. Wenn das nicht so wäre, hätten es gut und gerne 300 Seiten werden können. Das 93 Seiten starke Buch stellt folglich hohe Anforderungen an das Hintergrundwissen der Lesenden und wird auch wegen der Zuspitzungen zu Widerspruch herausfordern. Der Autor räumt selber an verschiedenen Stellen ein, dass Überschneidungen bzw. Vermischungen der Konzepte existieren. Und es ist wohl auch klar, dass sich ökonomische Bildung an wirtschaftswissenschaftlicher Analyse und Literatur orientiert. Allerdings dominiert in der ökonomischen Bildung bisher – auch im sozialwissenschaftlichen Konzept – eine Grundorientierung an der ökonomischen Standardtheorie mit dem Modell des Geld- und (äquivalenten) Güterkreislaufs und der ökonomischen Rollentheorie, mit der die „ganzen Menschen“ in parzellierte Rollen aufgelöst werden, z.B. in sog. Konsumenten, Erwerbstätige und Wirtschaftsbürger.

Wenn es darum gehen soll, was Hedtke nach Ansicht des Rezensenten in seinem Ausblick auf erhoffte Zukunftskonzepte zu Recht fordert, seitens der Wirtschaftsdidaktik zum einen Partei zu ergreifen für Nachhaltigkeit,

Solidarität, Teilhabe und Gerechtigkeit und zum anderen die Wirtschaftssubjekte zu ermächtigen, ihr wirtschaftliches Leben so zu leben, wie es ihren Vorstellungen entspricht, statt ihnen vorzugeben, wie sie es orthodox wirtschaftswissenschaftlich sehen und gestalten sollen, muss der „ganze Mensch“ in seinen primären Kontexten von Haushalt und Familie in den Mittelpunkt gerückt werden. Nur vom Privathaushalt aus können ganz praktisch die Rollenparzellierung und die damit verbundenen widersprüchlichen Anforderungen und Orientierungen im Verhalten – z.B. als Konsument und Produzent, als Bankan-



gestellter und Vater – überwunden werden, die zu den Dysfunktionalitäten in Wirtschaft und Gesellschaft beitragen.

Gesellschaftliche Aufklärung und wissenschaftliche Entwicklung können ohne offene Diskurse nicht gelingen. Das Buch von Hedtke leistet einen wichtigen Beitrag zum Diskurs über ökonomische Bildung. Ich habe es mit großem Gewinn gelesen. Die sachliche Argumentation dürfte auch zur Versachlichung der aktuellen Diskussion beitragen. Die Zuspitzungen werden sicherlich die Diskussion anregen.

*Michael-Burkhard Piorkowsky
Professor für Haushalts- und
Konsumökonomik
Universität Bonn*

Innovativ

Thomas Retzmann (Hrsg.):
Methodentraining für den
Ökonomieunterricht II.
Schwalbach/Ts.:
Wochenschau Verlag 2011,
223 Seiten, 29,80

Thomas Retzmann ist Professor für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen und u.a. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung. Nach dem „Methodentraining I“ hat er nun wieder gemeinsam mit ausgewiesenen Experten aus der Fachgemeinschaft einen Band mit weiteren bewährten, aber vor allem auch mit neueren und innovativen Methoden für den Ökonomieunterricht vorgelegt. Behandelt werden die folgenden 13 Methoden: Arbeitsplatzerkundung, Betriebserkundung, Schülerpraktikum, Schülerwettbewerb, Potenzialanalyse, Mäeutik, Rollenspiel und Szenisches Spiel, Ökonomisches Experiment, Szenariotechnik, Computergestütztes Planspiel, Modellbildung und Simulation mit System-Dynamics, WebQuest sowie WIKIs als Lehr- und Lernwerkzeuge.

Die einzelnen Beiträge sind nach einem einheitlichen Schema aufgebaut. Sie bieten eine theorieorientierte Einführung in die jeweilige Methode, einen Überblick über die praktische Bedeutung, Hinweise und Beispiele für den Einsatz im Unterricht, Arbeitsmaterialien als Kopiervorlagen, Literaturhinweise und eine abschließende Kurzbe-

schreibung im Methodensteckbrief. Die Beiträge sind – wie von Wirtschaftsdidaktikern zu erwarten ist – mit Abbildungen, Übersichten und Tabellen angereichert, die den Text sehr gut ergänzen; und die mehr theoretischen Ausführungen sind mit den mehr praktischen Erörterungen sowie den Umsetzungshinweisen und Arbeitsmaterialien sehr gut verzahnt.

Das Buch wird zweifellos von allen, die sich mit Wirtschaftsdidaktik befassen wollen, müssen oder sollten, mit Nutzen gelesen werden. Es bietet eine aktuelle und sehr fundierte Übersicht über die behandelten Methoden und ist – ohne Einbußen an hoher Fachlichkeit – gut verständlich geschrieben.

Das „Methodentraining für den Ökonomieunterricht II“ ist aber vermutlich nicht nur mit Blick auf den Wirtschaftsunterricht hilfreich. Angesichts der Überschneidungen der Realbereiche von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und damit auch der mehr oder weniger spezifischen Fachdomänen werden es sicherlich auch didaktisch Interessierte aus den Nachbarbereichen der ökonomischen Bildung einschließlich Verbraucherbildung mit mentalem Gewinn lesen. Dies könnte sogar dazu beitragen, ausgewählte Gegenstände, z.B. Entscheidungssysteme, Institutionen und Organisationen, und die oft betonten und verteidigten Fachgrenzen in einem neuen Licht zu sehen und einzelne Fragen friedlich grenzüberschreitend, kooperativ zu beantworten.

Michael-Burkhard Piorkowsky

Liebe Leserinnen und Leser,
haben Sie Wünsche und Vorschläge für zukünftige Heftthemen?
Unten finden Sie die Planung für die kommenden Hefte. Weiterhin
planen wir Ausgaben zu den Themen Jugendkulturen – Klima –
Professionalität in der außerschulischen Bildung. Wollen Sie selbst
einen Beitrag schreiben? Reizt es Sie auf einen bereits erschienen
Beitrag zu antworten? Oder: Möchten Sie einfach nur Ihre Kritik
an einem veröffentlichten Artikel übermitteln? In jedem Fall:
Schreiben Sie an die Redaktion:
36100 Petersberg, Igelstück 5a, stegmueller.tschirner@t-online.de.

VORSCHAU

POLIS 4/2011
Was die Gesellschaft
zusammen hält
(erscheint am 22.12.2011)

POLIS 1/2012
Partizipation
(erscheint am 1.4.2012)

POLIS 2/2012
Politische Bildung an außer-
schulischen Lernorten
(erscheint am 1.7.2012)

POLIS 3/2012
Nachlese zum Bundeskongress
(erscheint am 1.10.2012)

POLIS 4/2012
Politische Bildung mit jungen
Migrantinnen und Migranten
(erscheint am 22.12.2012)

POLIS

Report der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung
Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung für Politische
Bildung durch den Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Dirk Lange
(www.dvpb.de)
15. Jahrgang 2011

Leitende Redakteurin
Dr. Martina Tschirner
Igelstück 5a
36100 Petersberg
Tel.: 0661 9621133

Verlag
Wochenschau Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Adolf-Damaschke-Straße 10
65824 Schwalbach/Ts.
www.wochenschau-verlag.de

Redaktion
Dr. Martina Tschirner (V.i.S.d.P.)
Jun.-Prof. Dr. Tim Engartner
Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer
Dr. Herbert Knepper
Prof. Dr. Dirk Lange
Hans-Joachim von Olberg
Prof. Dr. Bernd Overwien
PD Dr. Armin Scherb

**Verantwortlicher Redakteur
für diese Ausgabe**
Prof. Dr. Bernd Overwien

**Verantwortlich für die
Verbandspolitische Rundschau**
Dr. Herbert Knepper

Herstellung
Susanne Albrecht-Rosenkranz,
Opladen

Buchbesprechungen
Unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare
können nicht zurückgesandt werden.

Abonnentenbetreuung
Tel.: 06196 860-65
Fax: 06196 860-60
bestellservice@wochenschau-verlag.de

Druck
Görres-Druckerei und Verlag GmbH

Erscheinungsweise
4 Hefte jährlich.

Preise
Einzelheft: 6,00 € zzgl. Versandkosten.
Standardabonnement: 20,00 € zzgl. Versandkosten.
In den (Inlands-)Bezugspreisen sind 7% Mehrwertsteuer
enthalten.

Anzeigenpreise
Preisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2011

Anzeigenleitung
Brigitte Bell
Tel.: 06201 340279, Fax: 06201 182577
brigitte.bell@wochenschau-verlag.de

Bankverbindung
Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60, Konto-Nr.: 3 770 608

© Wochenschau Verlag
Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck darf nur mit
vorheriger Einwilligung des Verlages erfolgen.

Beilagen-/Beihefterhinweis
Der Abonnentenausgabe liegen zwei Prospekte
des Wochenschau Verlages bei.
ISSN: 1433-3120, Bestell-Nr.: po3_11